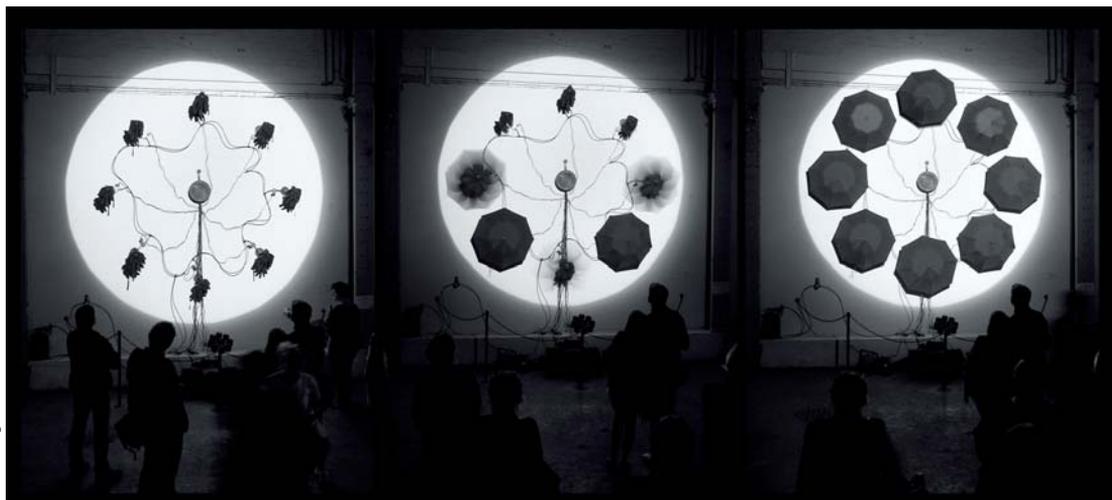


Peter William Holden

AutoGene



AutoGene began to take form one rainy summer's day when I was a child. While watching a television program about early twentieth century flying machines, I was struck by an image of an early attempt to create a helicopter. The machine consisted of a large umbrella protruding out above the midsection of an automobile. Flight was to be achieved by the rapid opening and closing of the umbrella. Although fabulous to watch, the contraption just bounced chaotically on the ground. This intrepid invention altered my perspective on machinery and gave me an insight into the beautiful world of the dysfunctional machine.

Many years later I found myself playing with an umbrella admiring its simplicity and its ability to transform. I realized I could utilize these characteristics to produce dramatic imagery with just a bunch of umbrellas. This resulted in the concept of automating and choreographing them to music.

Now all I had to do was recruit my dance troupe. I began to tour department stores auditioning umbrellas before the eyes of baffled sales assistants. At the same time, back in my studio I began to modify and test umbrellas and slowly *AutoGene* began to take form.

What emerged from this process is a simple robot comprising of eight umbrellas hybridized with compressed air cylinders. These umbrellas are mounted in a circular formation on a wall and daisy chained together via a cocktail of air hoses, valves and electrical cables. A computer residing within a Jules Verne inspired port hole at the center of the installation choreographs the installation to Gene Kelly's "Singin' In The Rain". With its rapid expanding and contracting umbrellas *AutoGene* forms a sequence of patterns that evolve into a performance: transforming the mundane umbrellas into magical animated objects.

"Singin' in the Rain"—Written by Arthur Freed, Nacio Herb Brown; Performed by Gene Kelly; 1952 Metro-Goldwyn-Mayer



AutoGene nahm erstmals an einem regnerischen Sommertag in meiner Kindheit Gestalt an. Als ich damals eine Sendung über frühe Fluggeräte zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts im Fernsehen sah, blieb mir besonders der Versuch, einen der ersten Helikopter zu konstruieren, in Erinnerung. Dieser bestand aus einem großen Schirm, der über dem Mittelteil eines Autos in die Höhe ragte. Durch das rasche Öffnen und Schließen des Schirms sollte der „Helikopter“ sich in die Lüfte erheben. Es war lustig zu beobachten, wie das Vehikel chaotisch am Boden hin- und herschlingerte. Diese wagemutige Erfindung beeinflusste meine Einstellung gegenüber Maschinen und verschuf mir einen ersten Einblick in die wunderbare Welt der dysfunktionalen Maschinen.

Viele Jahre später experimentierte ich selbst mit einem Regenschirm, dessen Einfachheit und Wandlungsfähigkeit meine Bewunderung erweckte. Ich erkannte, dass ich diese Eigenschaften zur Erzeugung mechanischer Pixel nutzen konnte, und begann darüber nachzudenken, wie ich mit den wenigen mir zur Verfügung stehenden Mitteln und einem Bündel von Regenschirmen möglichst dramatische Bilderwelten generieren könnte. Das Ergebnis war, dass ich die Schirme mit einem automatischen Antrieb versah und sie zu einer Musikchoreografie tanzen ließ.

Nun musste ich nur noch meine Tanztruppe rekrutieren. Ich durchstreifte die Kaufhäuser und ließ verschiedene Schirme vor den Augen verblüffter Verkäufer vortanzen. Gleichzeitig begann ich, die Schirme in meinem Studio zu modifizieren und zu testen – und langsam nahm *AutoGene* Gestalt an.

Das Ergebnis dieses Experiments ist ein einfacher Roboter, der aus acht mit Druckluftzylindern versehenen Schirmen besteht. Diese sind kreisförmig an einer Wand befestigt und über verschiedene Luftschläuche, Ventile und Kabel verkettet. Ein Computer in einem von Jules Vernes inspirierten Bullauge im Zentrum der Installation steuert die Choreografie der Schirme zur Musik von Gene Kellys „Singin’ in the rain“. Mit seinen sich rasch öffnenden und schließenden Schirmen generiert *AutoGene* eine Abfolge von Mustern, die Teil einer Kunstvorführung werden: Die trivialen Schirme verwandeln sich wie von Zauberhand in bewegte Objekte.

Aus dem Englischen von Sonja Pöllabauer